

Gemeinsame Grundprinzipien naturwissenschaftlicher und sprachlicher Förderung

Dr. Stephan Gühmann (Referent für naturwissenschaftliche Frühbildung, Stiftung „Haus der kleinen Forscher“) –Vortrag beim Fachtag „10 Jahre SpiKi“ am 28.10.2011 in Nürnberg

Die Stiftung "Haus der kleinen Forscher" und der Deutsche Bundesverband für Logopädie e.V. (dbl) haben eine Kooperation vereinbart, in deren Mittelpunkt die Durchführung von Fortbildungs-Workshops für Erzieherinnen und Erzieher steht.

Sowohl das vom dbl entwickelte „Sprachreich“-Training als auch die Konzeption zur Frühförderung im MINT-Bereich der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ gehen von dem Ansatz aus, dass eine effektive Förderung in den Alltag der Kinder integriert sein muss. Das Sprachreich-Konzept zielt darauf ab, die Kompetenzen der Erzieherinnen und Erziehern im Hinblick auf sprachförderndes Verhalten in der alltäglichen Interaktion zu stärken. Den pädagogischen Fachkräften soll bewusst werden, dass die gleichen Grundprinzipien der Sprachförderung auch für eine gute Lernbegleitung der Kinder beim naturwissenschaftlich/technischen Forschen entscheidend sind. Dazu gehören z. B. Beobachten, Zuhören, Fragen, Wiederholen sowie die Rückversicherung, ob das Beobachtete auch richtig verstanden wurde. Ein differenziertes Sprachvermögen ist aber auch wichtig, um die beobachteten naturwissenschaftlichen Phänomene beschreiben und die sich stellenden Fragen formulieren zu können.

Im Vortrag wurde die grundlegende Haltung dargestellt, die Fachkräfte im Alltag einnehmen sollten, um einerseits sprachliche Entwicklung zu fördern und andererseits Kinder optimal konstruktiv beim Forschen zu begleiten. Vielen Erzieherinnen und Erziehern ist sprachförderndes Verhalten zwar grundsätzlich vertraut, sie sind aber häufig verblüfft, wie sehr diese Verhaltensweisen auch auf die Begleitung der Kinder beim Forschen und Experimentieren übertragbar sind. Eine wichtige Frage ist beispielsweise, wann vertieft forschende (und damit gerade Wissen konstruierende) Kinder eigentlich für Input seitens der Fachkräfte bereit sind.



Eine sehr praktische Antwort gibt uns das sprachförderliche Grundprinzip „Blickkontakt“. Durch den Blickkontakt erfahren wir, ob Kinder einem Gespräch noch folgen oder ob sie abgelenkt sind. Beim ko-konstruktiven Forschen signalisiert uns das Kind, dass es nun bereit ist für Kommunikation; es sucht damit den Kontakt zur Lernbegleitung und erwartet Lob, empathische Anteilnahme oder hat vielleicht auch eine konkrete Frage.

Auch die anderen Grundprinzipien gelten sowohl für die Sprachförderung als auch für das Forschen:

| Grundprinzip | Sprachförderung | Forschen | Übereinstimmungen |
|--------------------------|---|--|---|
| Beziehung | Spracherwerb erfolgt nur in Beziehung | Ko-Konstruktion | Beziehung pflegen – in Interaktion mit dem Kind treten |
| Sprechfreude | Gute, frühe Erfahrungen mit Kommunikation ermöglichen | Interesse an Naturwissenschaften fördern | Vorbild sein, selber Freude am Sprechen/Experimentieren entwickeln |
| Blickkontakt | Blickkontakt als Frage und Aufforderung zum Input wahrnehmen | Blickkontakt abwarten | Das Kind signalisiert den Wunsch nach Input, Dialog |
| Wiederholung | Lernen durch Wiederholung, weniger Material, mehr Wiederholungen | Kinder wiederholen Experimente, überprüfen die Ergebnisse selbst | Sicherheit durch Verbindlichkeit, Geduld mit sich selbst und den Kindern |
| Inhalt vor Form | Verständlichkeit ist wichtiger, als korrekte Aussprache und Grammatik | Eigenes Weltbild entwickeln, physikalische Denkfehler auf dem Weg sind erlaubt | Eigenständigkeit des Denkens und Handelns ist wichtiger, als die richtige Form |
| Dialog | Gesprächspartner werden, zuhören, fragen, verstehen sichern | Impulse setzen und wieder abwarten | Beide Partner sind aktiv, ein echtes Miteinander entsteht |
| Zuhören | Eigenen Sprechanteil reflektieren, aktives Zuhören | Kinder beobachten, Interessen beachten, aktive Zurückhaltung | Präsent sein |
| Fragen | Offene und geschlossene Fragen bewusst einsetzen | Handlungsorientierte Fragen stellen | Die Antwort liegt im Experiment / in der Handlung, eine bestimmte Frageformulierung erzeugt bestimmte Antworten |
| Verstehen sichern | Nachfragen, Blickkontakt, Wiederholung | Metakognition, Dokumentation | Darüber sprechen, mit allen Sinnen verarbeiten |